

Ornithologische Monatsberichte

herausgegeben von

Prof. Dr. Ant. Reichenow.

X. Jahrgang.

April 1902.

No. 4.

Die Ornithologischen Monatsberichte erscheinen in monatlichen Nummern und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis des Jahrganges 6 Mark. Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile. Zusendungen für die Schriftleitung sind an den Herausgeber, Prof. Dr. Reichenow in Berlin N.4. Invalidenstr. 43 erbeten, alle den Buchhandel betreffende Mitteilungen an die Verlagshandlung von R. Friedländer & Sohn in Berlin N.W. Karlstr. 11 zu richten.

Neue Vogelarten.

Von N. Zarudny und M. Härms.

Scops semenowi sp. nov.

- Belegexemplare: 1) ♀ ad. 24. VI. 1898. Pers. Beludshistan; Gebiet Sarhad, Ort Podagi.
2) ♂ ad. 11. V. 1901. Pers. Beludshistan; Gebiet Sarhad, Ort Sija-Dshengall.
3) ♂ ad. 11. V. 1901. Pers. Beludshistan; Gebiet Sahrhad, Ort Sija-Dshengall.
4) ♀ ad. 27. IV. 1901. Pers. Beludshistan; Gebiet Bampur, Dorf Gunitsch.
5) ♂ ad. 11. VI. 1898. Pers. Beludshistan; Ort Hurmuk.
6) December 1891. Sinai-Halbinsel; Umm-Heschim (Mus. Zool. Acad. Caes. Scient. Petrop.).
7—9) 3 ♂ juv. 11. V. 1901. Pers. Beludshistan; Gebiet Sarhad, Ort Sija-Dshengall.

Ähnlich *Scops brucei* und *Scops pennata*, mit welchen man sie nur verwechseln kann, aber unterscheidet sich sofort von beiden.

- Von *Scops brucei* 1) durch den spitzeren Flügel, in welchem die 1. Schwinge > 6 und < 5 (bei *Scops brucei* > 7 und < 6).
2) durch die nicht so starke Fussbefiederung.
3) durch ausserordentlich schwache Entwicklung der fahlen Töne in der Grundfärbung des Gefieders. Im frischen Gefieder (im Herbst und Winter) ist dieselbe schwächer als bei *Scops brucei* im abgetragenen.

Von *Scops pennata* — durch unvergleichlich grössere Blässe des Gefieders und bedeutend stärkere Einförmigkeit der Zeichnung.

Die anderen Unterschiedsmerkmale von *S. brucei* und *S. pennata* werden durch die folgende ausführliche Beschreibung unserer neuen Form klar gestellt.

Es ist zu bemerken, dass Dr. Sharpe (Scientific results of the Second Yarkand Mission. Aves. 1891 p. 12.) eines am Kara-tagh See erlegten Exemplares Erwähnung thut, welches nach der starken Entwicklung der roströtlichen Färbung ein Bindeglied zwischen *S. brucei* und *S. giu* darstellt und identisch ist mit *S. giu* von den Ufern des persischen Golfs. Von einer Identität unserer Exemplare mit *S. giu* kann nicht einmal die Rede sein, selbst mit den aller blässesten Färbungsphasen dieser letzteren Form:

- 1) Die Flügelformel bei *Scops giu* = $4 > 1 > 5$.
- 2) Bei *Scops semenowi* vollständiges Fehlen der für *S. giu* charakteristischen weissen Querflecke auf den Ohren, sowie ebensolcher Flecke, welche aber eine mehr oder weniger deutliche Querstreifung auf dem Oberkopf und dem Halse bilden (ein Streifen auf dem Hinterhalse, der andere auf dem Nacken, oft ein dritter auf dem Scheitel und nicht selten ein vierter auf der Stirn).
- 3) Die weissen und rötlichen oder roströtlichen Streifen fehlen auf der Körperunterseite (höchstens ist eine roströtliche Färbung an den Federwurzeln bei der dunkelbleifarbenen Basis zu finden). Überhaupt ist die Färbung nicht so bunt und die quere Zeichnung ist weniger deutlich, aber bedeutend stärker punktiert.
- 4) Die Fussbefiederung ist nicht so spärlich.

Erwachsene Vögel im frischen Sommergefieder.

Die Grundfärbung des Oberkopfes, Halses, Rückens und Bürzels sehr blass gräulich, auf einigen Federn mit bräunlichem Schimmer, sie erscheint infolge der Menge der dunklen länglichen Schaftflecke und der punktierten Fleckung blass gräulich.

Auf dem Oberkopf über dem Auge und dem Ohr je ein verhältnismässig deutlicher, weisslicher breiter Streifen.

Die genannten Körperteile besitzen schwarzbraune Schaftstreifen und zahlreiche punktierte Querstreifen, welche auf den Federohren zum Teil zusammenhängende Querbänder bilden.

Die kleinen Oberflügeldeckfedern weisen im Grundteil eine mehr wahrnehmbare bräunliche Beimischung auf.

Die Unterseite des Kopfes, Halses, der Brust, des Bauches und insbesondere der Unterschwanzdeckfedern heller. Die Schaftflecke auf der Brust und dem Vorderbauch breiter als auf der Oberseite. Die Linien der queren punktierten Zeichnung sind durch breitere, hellere Zwischenräume getrennt und die Linien selbst mehr unterbrochen. Die Scheiben um das Auge sehr blass grau, beinahe von weisser Farbe mit dunklen Querflecken auf den Federn, welche undeutliche concentrische Kreise um das Auge bilden. Die Federchen der hinter dem Ohr gelegenen Streifen

der Kopfseiten besitzen auf blass roströtlicher Grundtönung sammet-schwarze breite Apikalsäume und schmalere ebensolche Säume auf den übrigen Teilen.

Die Verteilung der dunklen und hellen Farben auf den Schwung- und Steuerfedern wie bei *Scops brucei*, aber die schwarze Färbung ist dunkeler und die helle heller, nicht fahlfarben, sondern beinahe weiss, stellenweise mit blasser bräunlicher Beimischung. Ebenso verhält sich die Färbung der Füsse (beim Exemplar vom Sinai ist die vorherrschende Zeichnung nicht länglich, sondern in der Form von kleinen Fleckchen).

Die grossen hellen Flecke auf den äusseren Schulterfedern weiss.

Junge im Übergangsgefieder, mit noch nicht vollkommen entwickelten Schwung- und Steuerfedern.

Die untere Seite des Kopfes, die Brust und der Bauch schmutzig weiss, auf dem Kopfe und der Vorderbrust mit leichter fahlfarbener Beimischung, überall mit zahlreichen wellenartigen grau- und schwarzbraunen Querbinden. Die Unterschwanzdecken schmutzig-weiss, an der Spitze mit einigen dunklen Querbinden. Die Scheiben um das Auge wie bei den Erwachsenen, aber die Binden ausgeprägter. Die hinter dem Ohr gelegenen Streifen blasser als bei den Erwachsenen.

Der Okerkopf, der Hals, Rücken und Bürzel, aber auch ebenso die Flügeldeckfedern, von schmutziger, sehr blasser, gräulich-fahler Färbung mit sehr zahlreichen schwarzbraunen Querbinden (die länglichen Schaftflecke fehlen). Die Flügel und der Schwanz wie bei den Erwachsenen im frischen Herbstgefieder. Über den Augen und Ohren breite weissliche Streifen.

Das Herbst- und Winterkleid unterscheidet sich vom Sommerkleide durch schwache fahlfarbene Beimischung, welche am deutlichsten auf dem Oberkopfe, Halse, Rücken und dem Bürzel wahrnehmbar ist, aber auch auf den oberen kleinen und grossen Flügeldecken. Auf dem Bauch und den Unterschwanzdecken fehlt diese Beimischung.

Bei den Jungen aus ein und demselben Nest geht die Fussbefiederung bei einem bis zur Hälfte des ersten Gelenkes der Mittelzehe und erstreckt sich auf die Basis der Hinter- und Aussenzehe; beim anderen auf die Basis der Mittel- und Aussenzehe; beim dritten endigt sie bei der Verzweigung des Tarsus und erstreckt sich nicht auf die Zehen.

Von den Erwachsenen sind bei zweien die Zehenwurzeln entblösst, aber auf dem Basaldrittel der Mittelzehe befinden sich einige Federchen; bei zweien erstrecken sich die Federn nicht auf die Zehen; beim fünften und sechsten (Sinai) erstrecken sich die Federn auf die Basis der Mittel- und Aussenzehe.

Bewohnt die mit struppigen Bäumen bestandenen Berge des Persischen Beludhistans. Ein zu dieser Form gehöriger Vogel des Zoolog. Museums der Kais. Akademie der Wissenschaften zu

St. Petersburg stammt vom Sinai und ist im December 1891 gesammelt. Gefunden auch im Jahre 1898, wurden aber damals als *Scops bakkamaena* (Forst.) bestimmt. (Zarudny, Excursion in das Östliche Persien im Jahre 1898).

- 1) ♀ ad. 24. VI. 1898. Flügelformel: 4 kaum > 5 > 1 > 6.
 Flügel — 160 mm.
 Schwanz — 73 mm.
 Schnabel — 19.8 mm [von der Stirn bis zur Spitze].
 Tarsus — 37.3 mm.
- 2) ♂ ad. 11. V. 1901. Flügelformel: 3 kaum > 2 kaum > 4 > 5 > 1 > 6.
 Flügel — 149 mm.
 Schwanz — 75 mm.
 Schnabel — 19 mm.
 Tarsus — 37 mm.
- 3) ♂ ad. 11. V. 1901. Flügelformel: 3 kaum > 4 kaum > 2 > 5 > 1=6 > 7.
 Flügel — 152 mm.
 Schwanz — 74.5 mm.
 Schnabel — 19.5 mm.
 Tarsus — 37.5 mm.
- 4) ♀ ad. 27. IV. 1901. Flügelformel: 3 > 4 kaum > 2 > 5 > 1 > 6.
 Flügel — 160 mm.
 Schwanz — 75.5 mm.
 Schnabel — 19.5 mm.
 Tarsus — 37 mm.
- 5) ♂ ad. 11. VI. 1898. Flügelformel: 3 kaum > 2 kaum > 4 > 5 > 1 > 6.
 Flügel — 154.5 mm.
 Schwanz — 75.8 mm.
 Schnabel — 18.5 mm.
 Tarsus — 36.8 mm.
- 6) December 1891. (Sinai) Flügelformel: 3 kaum > 4 kaum > 2 > 5 > 1 > 6.
 Flügel — 149 mm.
 Schwanz — 79 mm.
 Schnabel — 18.5 mm.
 Tarsus — 36 mm.

Die Art ist zu Ehren des bekannten russischen Zoologen, Herrn A. P. Semenow, benannt.

***Neophron percnopterus rubripersonatus* subsp. nov.**

Der Aasgeier, welcher im südlichen Teil der persischen Beludshistans wohnt, nämlich im Gebiet der Flüsse Rudi-i-Sarbas, Kasserkend und Kair, aber auch in den Bergen der Gegenden Deshtiar und Bampur, unterscheidet sich von Vögeln dieser Art